

EIN EMPFINDLICHES GUT



Liebe Leserinnen und Leser,

Wenn Sie diese Zeilen lesen, sind Sie schon ein Stück schlauer als ich: Sie wissen, wer in den nächsten vier Jahren die Bundesrepublik regiert – oder zumindest, in welcher Parteienkonstellation dies geschehen kann. Eines ist aber auch schon vor der Wahl sicher: Die Infrastruktur dieses Landes und die Situation der Kommunen werden die politischen Entscheidungen der nächsten Zeit prägen. Erst die Pandemie, dann das verheerende Hochwasser als Folge des Klimawandels – die High-Tech-Republik scheint plötzlich regelrecht machtlos zu sein gegen übermächtige Gefahren, die weder Staatsgrenzen noch Bundeslandhoheiten kennen. Hätten wir es verhindern können? Nein. Hätten wir mehr Menschenleben retten können? Wir, die Organisationsweltmeister? Die Super-Regulierer? Das Ursprungsland von Duden, DIN-Norm und Reinheitsgebot? Kaum.

Vielleicht ist es aber auch müßig, diese Fragen zu stellen. Vielleicht ist es gut, sich darauf zu besinnen, wie wichtig es sein kann, wenn Dinge im Vorfeld für den Ernstfall geregelt sind – auch wenn sie zum Zeitpunkt einer Regelung überflüssig, teuer, bürokratisch und seltsam erscheinen. Pandemie und Klimawandel sind vor allem Anlass, sich in Erinnerung zu rufen: Die Infrastruktur ist ein lebenswichtiges und zugleich empfindliches Gut, das es zu schützen gilt – auch in Extremsituationen.

Und so fühlen wir uns als Rohrleitungssanierungsverband bestärkt darin, weiter praktisch anwendbare Aufklärungs-, Entwicklungs- und Regelwerksarbeit für die Aufrechterhaltung unserer Infrastruktur zu betreiben. So leisten wir einen wichtigen Beitrag für nachhaltig funktionierende Abwasser- netze, intakte Hausanschlüsse und neuerdings auch für die Instandhaltung von Trinkwasser-Versorgungsleitungen. Eine Zusammenfassung unserer neuesten Merkblätter haben wir für diese Ausgabe der bbr zur Verfügung gestellt. Einige weitere sind noch in Arbeit, wie etwa das Merkblatt 1.1 zum Schlauchlining bei Freispigelleitungen, das Merkblatt 2.2 zum TIP-Verfahren und das Merkblatt 7.1 zur Sanierung von Hausanschlüssen bzw. Grundstücksentwässerungsanlagen.

Parallel dazu beschäftigen wir uns intensiv mit den Möglichkeiten zur Sanierung von Asbestfaserzement-Rohren und setzen uns für die Anerkennung weiterer emissionsarmer Verfahren ein. Auf politischer Ebene machen wir uns gemeinsam mit den Kommunen dafür stark, nachhaltige Lösungen zum Umgang mit dem gesundheitsschädlichen Erbe zu finden.

An dieser Stelle laden wir Sie herzlich ein, unsere Themen zu verfolgen, unsere Arbeit zu kommentieren und mit uns in den Dialog zu treten. Dabei sprechen wir vor allem die Verantwortlichen von kommunalen Abwasser- und Trinkwassernetzen an: Sie sollen von unserem Know-how profitieren, wobei wir Wert darauf legen, dass es sich hier nicht um eine Einbahnstraße handelt: Erst durch die Mitwirkung von Netzbetreibern – vor allem in Arbeitskreisen – können Erkenntnisse aus verschiedenen Blickwinkeln zusammengetragen werden. Somit ergibt sich ein umfassendes und vor allem praktisch anwendbares Werk. Zumindest möchten wir wissen, was wir noch besser machen können oder berücksichtigen sollten. Unsere Kontaktdaten finden Sie auf der Internetseite www.rsv-ev.de, genauso wie ein Formular unter jedem Artikel, über das Sie uns (nicht-öffentlich) Ihre Anmerkungen senden können. Publikationen, FAQ und Informationen zu unseren sonstigen Aktivitäten finden Sie ebenfalls auf der Seite.

Apropos Dialog: Die Digitalisierung führt zu neuen Möglichkeiten der Vernetzung, die wir als RSV intensiv nutzen – allen voran LinkedIn. Das Netzwerk verbindet Menschen ausschließlich über ihre beruflichen Interessen. Sie sind an dieser Stelle also herzlich eingeladen, uns unter www.linkedin.com/company/rsv-ev zu folgen und so auf dem Laufenden zu bleiben.

Wir freuen uns auf Ihren Besuch!

R. Haacker

Reinhild Haacker

Geschäftsführerin des Rohrleitungssanierungsverbandes e. V.